Zeitschrift: Kinema
Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband
Band: 9 (1919)
Heft: 27

Artikel: Indien in Neubabelsberg
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-719482

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

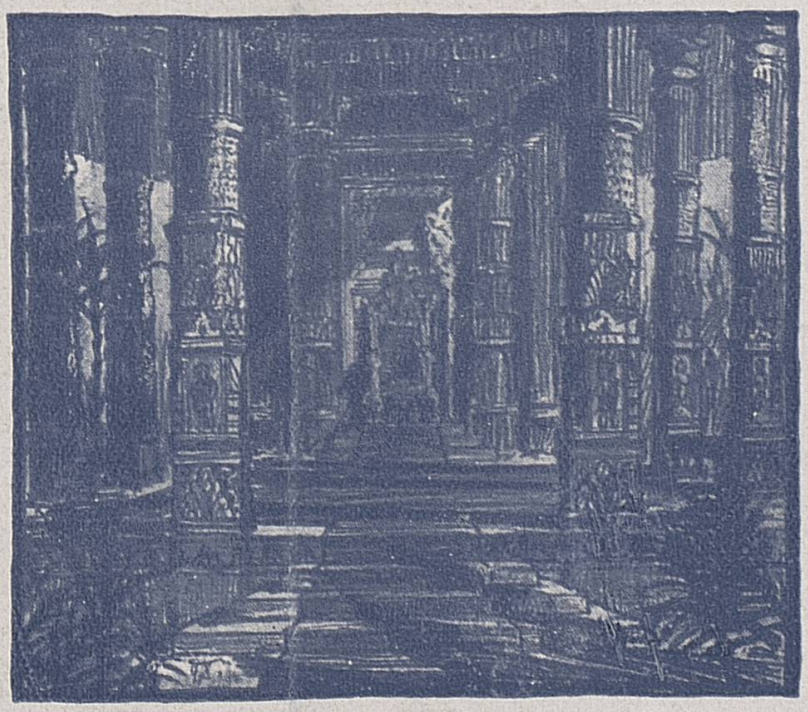
Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

INDIEN IN NEUBABELSBERG

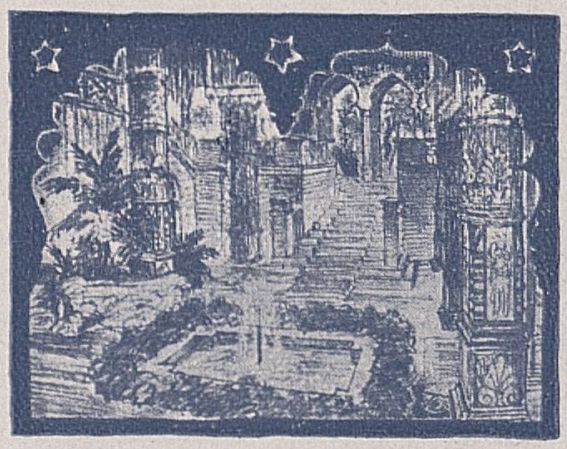
Es ist längst kein Geheimnis mehr, daß unsere exotischen Filmwerke oft nichts anderes sind, als geschickte Rekonstruktion, die von Meisterhand aus märkischem Sand hervorgezaubert werden.

Neubabelsberg besitzt seit langem einen Orient, der es fast zu



Festsaal bei Nena Sahib

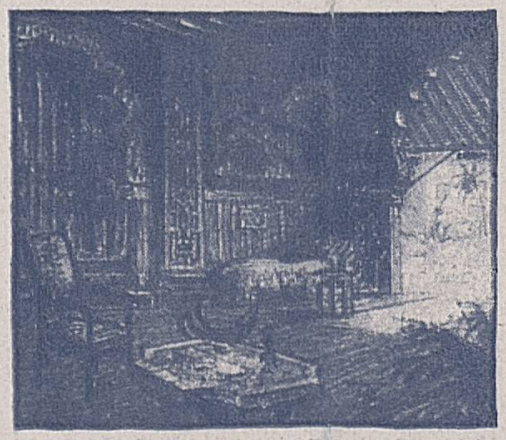
klassischer Berühmtheit gebracht hat. Jetzt sollen diese Baulichkeiten, die aus dem „Homunkulus", aus „Opium" und anderen Kolossalwerken bereits bekannt sind, bedeutend erweitert werden. Zu „Nena Sahib", dem berühmten Roman, der als Hintergrund jene gewaltigen Volks-erhebungen in Indien hat, und der durch Emil Justitz jetzt für die Rhei-



Saal der Fürstin von Audt

nische Lichtbild-Aktiengesellschaft in Filmbilder gebannt werden soll, plant man allerhand Ergänzungen.

Des Architekten Meisterhand hat dazu prächtige Entwürfe geschaffen, die wir bereits heute unseren Lesern zeigen können. Es wird damit auch der Öffentlichkeit einmal Gelegenheit gegeben, sich davon zu überzeugen, welche Fülle von Arbeit mit der Vorbereitung eines großen Schauspiels verbunden ist und wie weit der Weg ist, von dem Augenblick an, wo die Filmidee beim Autor greifbare Form annimmt bis zu dem Augenblick, wo man vom bequemen Klubsessel aus das Bild an sich vorüberziehen sieht. — Die helfende Hand des wissenschaftlich und künstlerisch vorgebildeten Architekten hat man oftmals in der Filmindustrie schmerzlich vermißt. Es ist lebhaft zu begrüßen, daß das nun grundsätzlich anders geworden ist. Wenn wir auf dem einmal beschrittenen Weg mit echt deutscher Gründlichkeit weiter arbeiten, werden wir bald auf diesem Gebiet das Ausland überflügeln. Also: Architekten an die Front.



Bei Sir David Sombre

Tempeleingang